

protect yourself



Personal
Protection
& Fashion

PPF

FACHZEITSCHRIFT FÜR PERSÖNLICHEN ARBEITSSCHUTZ UND BERUFSBEKLEIDUNG



uvex

THEMEN

Special
Vorbericht „Arbeitsschutz
Aktuell 2012“

MARKTÜBERSICHT
SCHUTZBRILLEN

Special
Individuelle Kleidung
– aber Logo!

www.ppf-online.de

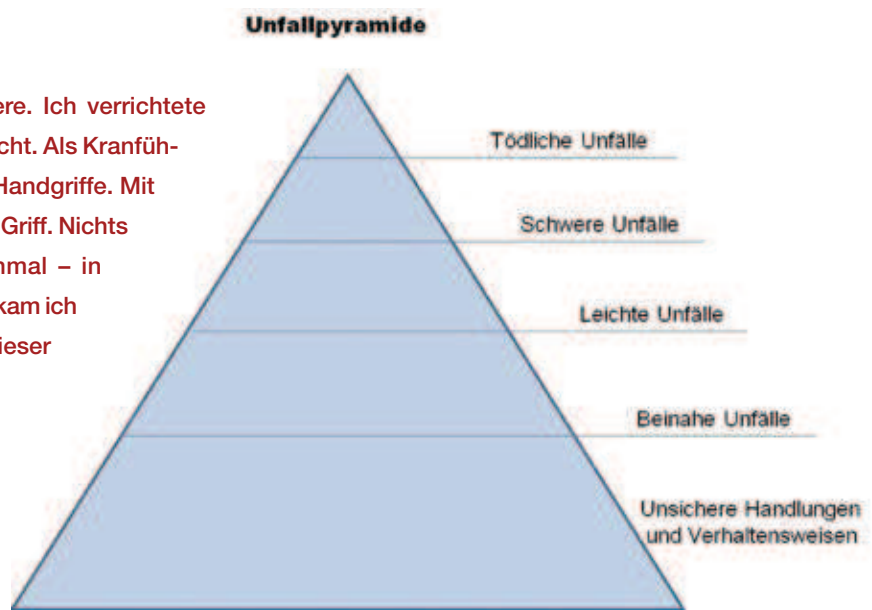
Und dann war es geschehen!

Trainer Siegfried Lachmann über verhaltensorientierten Arbeitsschutz

„Es war ein Tag wie jeder andere. Ich verrichtete meine Arbeit wie immer auf der Schicht. Als Kranführer gab es immer wieder dieselben Handgriffe. Mit der Fernbedienung hatte ich alles im Griff. Nichts konnte schief laufen. Doch auf einmal – in einem Moment der Unachtsamkeit – kam ich mit dem Haken an einen Behälter. Dieser fiel um und mir genau auf den Fuß.“

So berichtete ein Teilnehmer auf einem der vielen Seminare zum Thema „Verhaltensorientierter Arbeitsschutz“ in den vergangenen Jahren. Ich habe mittlerweile Hunderte dieser schlimmen Erfahrungen mitbekommen. Dann, wenn Teilnehmerinnen und Teilnehmer auspacken und erzählen, wie ihnen Unfälle widerfahren sind. Das sind immer Momente der Stille im Seminarraum. Manche dieser Schilderungen gehen so tief, dass man den Atem anhält. „Hätte ich besser aufgepasst“ oder „Wäre ich mit den Gedanken bei der Arbeit gewesen ...“ ist oft das Fazit zum Ende der Ausführungen. Das macht betroffen.

Betroffenheit lese ich beim Zuhören auch in den Gesichtern der anderen Anwesenden. Denn viele denken: „Das hätte auch mir passieren können.“ Und dann sitzt eben der Kollege oder die Kollegin im Seminarrund: Ohne Beine, Verletzungen an Augen und Armen, gezeichnet das ganze Leben lang. Oder aber ganz schlimm: Ein Kollege wird durch einen Arbeitsunfall aus dem Leben gerissen – und stirbt.



Abbildungen und Foto: Siegfried Lachmann

„Was meinen Sie wie ich den anderen predige, dies und das nicht zu tun. Seht her, ich bin ein lebendiges Beispiel! Mir ist es genau durch diese Handgriffe passiert!“ Diese mahnenden Worte des Kollegen hallen noch nach, manchmal ein bis zwei Tage, manches Mal auch nur Stunden – dann geht es im gewohnten Trott weiter. „Mir ist ja noch nichts passiert!“ oder „Das haben wir schon immer so gemacht!“ sind die schalen Antworten, die man bekommt, wenn man Mitarbeiter auf ihr Verhalten anspricht.

Verhalten! Veränderung! Dies sind die zwei Schlagworte, um die es beim verhaltensorientierten Arbeitsschutz geht. Ich sage: „Es geht darum, Leiden und Schmerzen von Mitarbeitern zu verhindern. Jeder soll zum Ende der Arbeitszeit wieder gesund nach Hause kommen – genau so soll aber auch jeder wieder am nächsten Tag gesund zur Arbeit kommen.“

Das ist keine einfache Aufgabe – vor allen Dingen geht das Umsetzen nicht von heute auf morgen. Denn bei diesem Thema sind alle – wirklich alle – gefragt. Hat sich eine Firmenleitung zu diesem Schritt durchgerungen, auch im eigenen Unternehmen verhaltensorientierten Arbeitsschutz zu leben, dann begibt sie sich auf eine lange Reise – je nach Unternehmensgröße.

Aussagen wie „Wir machen auch verhaltensorientierten Arbeitsschutz“ – weil es gerade ‚in‘ und schick ist – sind zu flach und gehen nicht in die Tiefe. Der Prozess startet mit dem Kopf der Firma. Dass es kopiert und nicht von anderen Firmen kopiert wird – das ist wesentlich. Der Prozess muss „Top Down“ gestartet, umgesetzt und gelebt werden. Ansonsten werden noch so gut gemeinte Absichten binnen kürzester Zeit im Keim erstickt.

22. Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung



The World's No.1

Verantwortung für die Zukunft

Effiziente Technologien

Umweltfreundliche
Produktionsverfahren

Bewusster Einsatz
von Werkstoffen

23. – 27. Oktober 2012 • Hannover

Blech, Rohr, Profile • Fertigprodukte, Zulieferteile, Baugruppen • Handling • Trennen • Umformen
Flexible Blechbearbeitung • Rohr-/Profilbearbeitung • Verbundwerkstoffe • Maschinenelemente
Fügen, Schweißen • Oberflächenbearbeitung • Werkzeuge • Steuern, Regeln, Messen, Prüfen
Qualitätssicherung • CAD/CAM-Systeme / Datenverarbeitung • Betriebs-/Lagereinrichtungen
Sicherheit am Arbeitsplatz • Umweltschutz, Recycling • F & E

MACKBROOKS
exhibitions

www.euroblech.de

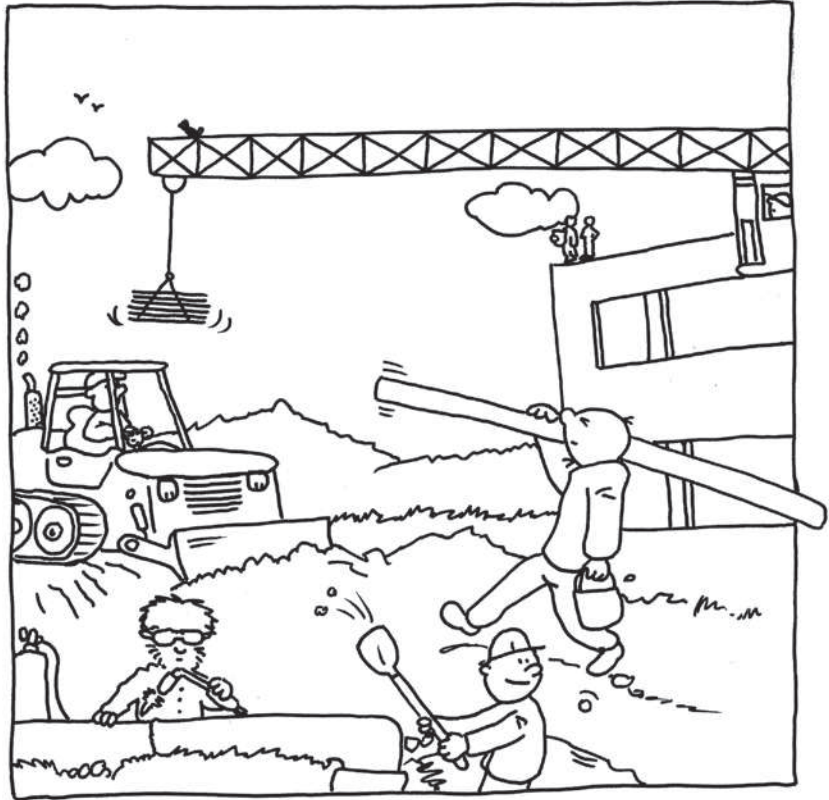


Der Prozess vom verhaltensorientierten Arbeitsschutz hat sehr viel mit Vorleben und Kommunikation zu tun. Es ist zwar richtig, eine Seminarreihe zu diesem Thema und für jeden Mitarbeiter durchzuführen. Doch niemand soll meinen, dass es damit getan ist. Manche Vorgesetzte waren schon der Meinung: „Wir schicken unsere Mitarbeiter ins Seminar und dann geht das schon – immerhin haben sie dann die Fakten vermittelt bekommen und werden es auch leben.“

Eben nicht! Der beste Beweis dafür ist bei den jährlichen Sicherheitsunterweisungen festzustellen. „Wenn Mitarbeiter heutzutage in der jährlichen Sicherheitsunterweisung sitzen, fallen ihnen nach einer Stunde die Augen zu. Damit sind Sinn und Zweck der Unterweisung nicht gegeben.“

Vorleben und Kommunikation! Diese zwei Schlagworte sind wesentlich beim Umsetzen des Prozesses. Jeder, auch der oberste Boss, muss es leben! Mitarbeiter beobachten nichts so scharf wie ihre Führungskräfte. Und Mitarbeiter äußern dann zu Recht ihren Unmut wenn Vorgesetzte entgegengesetzt handeln. „Wenn die es nicht machen – warum soll es dann der kleine Mann machen?“ Eine gerechtfertigte Aussage.

Klarheit verschafft uns auch die Unfallpyramide (siehe Grafik) nach „Heinrich, Bird, Ormond“. Sie zeigt uns auf, wo verhaltensorientierter Arbeitsschutz startet. Neben den tödlichen, den



schweren und den leichten Unfällen muss das Augenmerk auf die Beinahe-Unfälle sowie auf die unsicheren Verhaltensweisen gelegt werden. Dies sind die Bereiche wo Veränderung ansetzen. Denn genau dort finden sich die Auslöser für die schlimmen Ereignisse oben – eben bis hin zum tödlichen Arbeitsunfall. Und somit gilt es bereits in diesen unteren Segmenten Veränderung zu schaffen.

Es soll gelebt werden – und es muss kommuniziert werden. Sprich: Den Kollegen auf Fehlverhalten ansprechen. Das Thema immer und immer wieder am Köcheln halten. Dadurch kann auch eine Kultur der (neuen) Arbeitssicherheit im Unternehmen entstehen und wachsen. Kommunikation bedeutet nichts anderes wie: Ich pass auf Dich auf und Du passt auf mich auf! Und zwar bereits bei dem unsicheren Verhalten.

Wer das lebt wird feststellen, wie leger vorher gearbeitet wurde. Und wie wichtig es ist, Unfälle gegen Null zu fahren.

Erkennen, was das eigene Leben wert ist – und dass sich kein, aber auch wirklich kein Unfall

lohnt. Das ist der Inhalt des Seminars zum Thema „Verhaltensorientierter Arbeitsschutz“ – wo Trainer und Teilnehmer sich auf die manchmal längste Reise der Welt begeben: Vom Kopf bis zum Herz!

Siegfried Lachmann
www.siegfriedlachmann.de

Zur Person

Siegfried Lachmann ist als Personal Coach tätig und unterstützt Menschen und Unternehmen bei verschiedensten Veränderungsprozessen.

Er bietet unter anderem Seminare, Workshops



und Coachings im Bereich „Verhaltensorientierter Arbeitsschutz“, „Effektive Arbeitstechniken“ und „Rhetorik“ an. Lachmann ist zudem Autor und hat unter anderem

ein E-Book mit dem Titel „22 Tipps zum verhaltensorientierten Arbeitsschutz“ verfasst. Es steht unter www.siegfriedlachmann.de zum kostenlosen Download zur Verfügung.